

## Mumia Abu-Jamal ist immer noch in Gefahr

**Es wird dringend Geld für seine Verteidigung benötigt.**

*\* Als Wesley Cook geboren, wählte er einen suahelischen Namen, inspiriert durch einen seiner Lehrer, der aus Kenia kam. "Abu" (Vater von) sowie Jamal fügte er bei Geburt seines ersten Sohnes Jamal an.*

Mumia Abu-Jamal (\*) wurde am 24. April 1954 geboren. Mit 14 Jahren wurde er zum ersten Mal von der Polizei verhaftet und geschlagen, als er gegen den rassistischen Präsidentschaftskandidat en George Wallace in Philadelphia demonstrierte. Kurze Zeit später fing das FBI an, eine Akte über den 15-Jährigen anzulegen und ihn zu observieren, nachdem er und Mitschüler versucht hatten, ihre Schule nach „Malcom X“ zu benennen.

Im Herbst 1969 trat er der Ortsgruppe der Black Panther Party von Philadelphia als Gründungsmitglied und Leiter der Informationsabteilung bei. Das FBI setzte ihn auf die Liste der Personen, die „im Falle eines nationalen Notstandes interniert“ werden sollten.

Er wird zu einer Zielperson des COINTELPRO-Programmes (COunter INTElligence PROgram; Programm zur Aufstandsbekämpfung) wie auch Leonard Peltier und andere Aktivisten des American Indian Movement und der Black Panther.

Durch seine radiojournalistische Arbeit wurde er einerseits zur geachteten Person in der schwarzen Community und Preisträger mehrerer Auszeichnungen, andererseits zum Hassobjekt der Herrschenden. So kritisierte er Polizeibrutalität und Machenschaften des Bürgermeisters Rizzo, was ihm den Titel „Die Stimme der Unterdrückten“ einbrachte.

Er widersprach Bürgermeister Rizzos Darstellung der Belagerung des Hauses der MOVE-Organisation im Stadtviertel Powelton Village durch über 600 schwerbewaffnete Beamte. Sein unermüdliches, wortgewandtes Eintreten für MOVE führte dazu, dass ihm seine Anstellung beim Rundfunk gekündigt wurde. In der Folge arbeitete er nachts als Taxifahrer, um seine Familie zu ernähren.

Auch in den frühen Morgenstunden des 9. Dezember 1981, als er von der Polizei durch einen Schuss verletzt, dann zusammengeschlagen und schließlich des Polizistenmordes an Daniel Faulkner angeklagt wurde, war er gerade mit dem Taxi unterwegs gewesen. Bereits nach sechs Monaten stellte man ihn vor Gericht; schon am 3. Juli 1982 wurde er des Mordes schuldig

gesprochen und zum Tode verurteilt.

Und dies, obwohl Mumia immer seine Unschuld beteuerte und keine wirkliche Untersuchung der Tat durchgeführt wurde (kein ballistisches Gutachten, nichtidentifizierte Kugeln, keine Aufnahme von Schmauchspuren, Nichtabspernung des Tatortes, widersprüchliche, von der Polizei erpresste Zeugenaussagen, die später zurückgenommene wurden etc.). Den Vorsitz hatte der als „Henker von Philadelphia“ bekannte Richter Albert Sabo, der mehr Menschen zu Tode verurteilt hat, als irgend ein anderer Richter der USA. Für einen Rassisten wie ihn war Mumia der perfekte Schuldige.

Was folgt, ist ein mehrjähriger juristischer und politischer Kampf für die Freiheit von Mumia. Sowohl 1995 als auch 1999 konnte durch juristische Intervention und massive internationale Solidarität der Staat davon abgehalten werden, das Todesurteil zu vollstrecken.

Im Juni 1999 gesteht der Auftragskiller Arnold Beverly einem der Anwälte von Mumia, dass er für die Tötung des Polizisten Faulkner bezahlt wurde, da dieser die Zusammenarbeit von Polizei und Mafia störte. Diese durch mehrere Hinweise und Zeugen gestützte Aussage wurde niemals vor Gericht gehört. So auch die Aussage der Gerichtsstenografin Terri Maurer-Carter, die in einer Verhandlungspause ein Gespräch von Richter Sabo mithörte “[...] ich werde ihnen [der Anklage] dabei helfen, den Nigger zu grillen.”.

Am 18. Dezember 2001 nimmt Bundesbezirksrichter Richter Yohn vorläufig das Todesurteil zurück und schlägt die Umwandlung in lebenslänglich vor, wogegen sowohl Staatsanwaltschaft als auch Mumia - vertreten durch seine Anwälte - Berufung einlegen. Mumia gilt weiterhin als schuldig und ist von der Todesstrafe bedroht. An den verschärften Haftbedingungen - 23 Stunden am Tag in der Todeszelle, Besuche mit Trennscheibe - hat sich bis heute nichts geändert.

Heute sind die juristischen Optionen weniger geworden. Durch die ablehnende Entscheidung vom 8. Oktober 2003 des Gerichtshofs in Philadelphia wurde der Fall zurück an die